

11.03.2020

Pressemitteilung

Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft – ein Vorschlag, der in die richtige Richtung geht, aber aus landwirtschaftlicher Sicht noch Verbesserungspotenzial aufweist

Copa und Cogeca begrüßen den heute veröffentlichten neuen [europäischen Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft](#), da er das Potenzial der kreislaufbasierten Bioökonomie und der Umsetzung der EU-Bioökonomiestrategie für die Begünstigung der Kreislaufwirtschaft anerkennt. Eine gut funktionierende EU-Bioökonomie braucht jedoch eine Land- und Forstwirtschaft, die eine echte Dynamik aufweist. Damit das volle Potenzial der Bioökonomie ausgeschöpft werden kann, muss diese weiterhin eine Priorität für die EU bleiben und es müssen kohärente Maßnahmen und Finanzierung bereitgestellt werden, einschließlich in der zukünftigen GAP, um die Landwirte, Waldbesitzer und ihre Genossenschaften dabei zu unterstützen, ihren Beitrag zu erhöhen. In dieser Hinsicht ist der heute von der Kommission vorgeschlagene Aktionsplan ein guter Ansatz, welcher aber nach Ansicht von Copa und Cogeca noch Verbesserungspotenzial aufweist.

Copa und Cogeca erachten es als wichtig, dass Lebensmittelabfälle als ein zentrales Element in den Aktionsplan aufgenommen werden. Es ist hierbei essenziell, dass deutlich zwischen „vermeidbaren“ und „unvermeidbaren“ Lebensmittelabfällen unterschieden wird. Die EU braucht einen kohärenten Gesetzesrahmen, maßgeschneiderte wirtschaftliche Unterstützung und wissenschaftsbasierte politische Entscheidungsfindung, um die Landwirtschaft wieder ins Zentrum der Kreislaufwirtschaft zu stellen und den Werkzeugkasten der Landwirte und ihren Zugang zu Innovation (biologisch, technologisch und gesellschaftlich) zu verbessern. Europa braucht einen allumfassenden Multi-Stakeholder-Ansatz für die Sammlung von unverkauften, nicht konsumierten und ungenießbaren Lebensmitteln und deren Weiterleitung an Futtermittelhersteller, in die Biobrennstoffherzeugung oder in die Biogasproduktion. Die Landwirtschaft ist ein zentraler Sektor, wenn es darum geht, Lücken in der Lebensmittelkette zu schließen und die Kreislaufwirtschaft in unserer Gesellschaft zu verankern.

Copa und Cogeca begrüßen es, dass die Kommission die natürliche Bindung von Kohlendioxid aus der Atmosphäre durch nachhaltige Waldbewirtschaftung und „Carbon-Farming“ als essenziellen Bestandteil des Klimaneutralitätsziels anerkennt. Copa und Cogeca vertreten den Standpunkt, dass ein Rechtsrahmen für die Zertifizierung von Kohlenstoffbindung auf Grundlage eines robusten und transparenten Kohlenstoff-Berechnungsmodells auch für die Land- und Forstwirtschaft langfristig Klarheit bringen könnte. Gleichwohl sind Copa und Cogeca nicht damit einverstanden, dass eine Kennzeichnung zur ökologischen Nachhaltigkeit auf den Methoden des Umweltfußabdrucks von Produkten (PEF) basieren sollte. Im Stakeholder-Beratungsmechanismus des PEF werden derzeit nicht alle Ansichten der Stakeholder gleichermaßen berücksichtigt. Darüber hinaus müssen externe Faktoren wie Kohlenstoffsequestrierung, Biodiversität und Wasserbewirtschaftung in jegliche Methode zur Erstellung eines Fußabdrucks zur ökologischen Nachhaltigkeit mit einfließen. In dieser Hinsicht ist die zukünftige Arbeit der Kommission an der Berechnungsmethode für Kohlenstoffbindung entscheidend.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Oana Neagu

General Affairs Director

oana.neagu@copa-cogeca.eu

Ksenija Simovic

Communication Officer

Handy: + 32 473 66 30 71

ksenija.simovic@copa-cogeca.eu

CDP(20)1750:1
